



Digitaler Datenputz

Corporate Digital Responsibility
Initiative

Checkliste 3: Nachhaltiges Arbeiten

Allgemeine Hinweise zur Nutzung dieser Checkliste:

- Es ist wichtig, dass Sie diesen Disclaimer vor der Nutzung der folgenden Materialien gelesen und verstanden haben.
- Diese Liste umfasst eine Vielzahl von Tipps, die sich in fast jeder Organisation umsetzen lassen sollten. Dennoch kann nicht garantiert werden, dass alle Punkte umgesetzt werden können. Informieren Sie bei Bedarf Ihre Mitarbeitenden über organisationsspezifische Aspekte.
- Bitte beachten Sie, dass Ihre Organisation ggf. aus rechtlichen Gründen bestimmte Daten für gewisse Zeiträume speichern oder nach gewissen Zeiträumen löschen muss. Stimmen Sie sich bitte vor der Durchführung des Digitalen Datenputzes mit der Rechtsabteilung und/oder weiteren relevanten Abteilungen ab. Beachten Sie, dass die CDR-Initiative keine Rechtsberatung geben kann.
- Diese Unterlagen können Links zu externen Webseiten enthalten, die von Dritten betrieben werden. Wir haben keinen Einfluss auf die Inhalte dieser Webseiten und übernehmen keine Verantwortung für deren Richtigkeit und Vollständigkeit.
- Die CDR-Initiative übernimmt keine Haftung für die hier genannten Tipps und die mit der Umsetzung der Tipps ggf. verursachten Schäden.

Digitale Technologien sind global gesehen verantwortlich für rund zwei Prozent der energiebezogenen Treibhausgasemissionen.¹ In unserem privaten und beruflichen Alltag nutzen wir verschiedenste Technologien zur Kommunikation, Unterhaltung und Produktivität. Durch den **achtsamen Umgang** mit den Technologien, hat jede:r Einzelne von uns die Möglichkeit, einen Beitrag zur **Reduktion** dieser **Emissionen** zu leisten.

Hinzu kommt der **Fußabdruck** unserer **digitalen Arbeitsgeräte**, wie PCs, Laptops, Monitore und Smartphones. Auch diese Produkte erzeugen CO₂, sowohl in der Herstellung, die besonders ressourcenintensiv ist, wie auch in der reinen Nutzung. 78 Prozent der gesamten Umweltauswirkungen, den beispielsweise ein Smartphone über seine Lebenszeit hat, werden durch die Herstellung verursacht.² Die restlichen Umweltauswirkungen verteilen sich auf circa 15 Prozent für die Datennutzung und 5 Prozent für Strom. Dies zeigt, dass ein bewusster Umgang mit diesen Produkten einen großen Einfluss auf die Umwelt hat. Die durchschnittliche Lebensdauer eines Dienstsmartphones liegt bei 3 Jahren.³ Den **Lebenszyklus** eines Gerätes möglichst **auszuschöpfen** und zu vermeiden ein vollständig funktionsfähiges Gerät auszutauschen kann stark zur Reduktion der Umweltbelastung durch digitale Technologien beitragen.

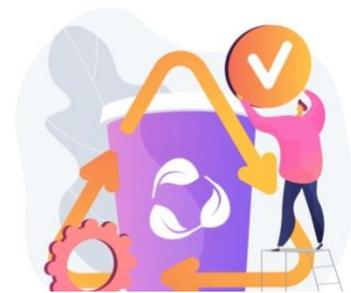


Abbildung 1: Design von vectorjuice auf Freepik

¹ IEA. (2023). Digitalisation. CO₂ emission. Abgerufen von: <https://www.iea.org/reports/digitalisation> (03.09.2024)

² Itten, R., et al. (2020). Digital Transformation—Life Cycle Assessment of Digital Services, Multifunctional Devices and Cloud Computing. *The International Journal of Life Cycle Assessment*, 25, 2093-2098. Abgerufen von: <https://doi.org/10.1007/s11367-020-01801-0>. (03.09.2024)

³ Die durchschnittliche Lebensdauer ist aus einer Schweizer Studie. Vgl. Thiebaud, E., et al. (2016). Service lifetime and disposal pathways of business devices. *Electronics Goes Green 2016+(EGG)*. IEEE. Abgerufen von: <https://doi.org/10.1109/EGG.2016.7829851> (03.09.2024)

Ein weiterer wichtiger Aspekt ist das **Recycling** unserer digitalen Endgeräte. Allein in Deutschland werden jährlich zwischen 1,6 und 2 Millionen Tonnen Elektroschrott produziert.⁴ Werden diese korrekt recycled und zurück in den Produktionskreislauf geführt, hat auch dies einen Einfluss auf den Fußabdruck der Geräte. Mit im Schnitt 80 Prozent Recycling von digitalen Produkten schneidet Deutschland bereits gut ab.⁵

Generell kann ein Bewusstsein für oben genannte Faktoren ein wichtiger Schritt sein, um **nachhaltiges und CO₂-ärmeres digitales Arbeiten bei der Arbeit voranzutreiben**.

Tipps für die Vermeidung von Datenübertragung bei ...

... E-Mails: Dokumente teilen, anstatt sie als E-Mail Anhänge zu versenden:

- Anstatt Dokumente als E-Mail Anhänge zu verschicken, **teilen** Sie diese **über die Cloud**. Hierbei können Sie auch einstellen, ob Ihre Kolleg:innen die Dokumente lediglich anschauen, kommentieren oder auch bearbeiten können. Ein weiterer Vorteil vom Teilen besteht darin, dass Ihre Kolleg:innen immer über einen direkten Zugang zu den aktuellen Versionen deiner Dokumente verfügen.

... Videokonferenzen: Videokonferenzen bewusst einsetzen:

Allgemeine Vorschläge und Terminplanung:

- Planen Sie kürzere Videokonferenzen.** Statt 60-minütiger Videokonferenzen nur 50-minütige, oder statt 30-minütiger nur 25-minütige Videokonferenzen. Das spart CO₂ ein. Überdies freuen sich Ihre Kolleg:innen über eine Pause zwischen zwei Konferenzen.
- Überlegen Sie im Team, ob es sinnvoll wäre, einen **Videokonferenz-freien Tag** einzuführen. Beispielsweise einen „No-Video-Call Friday“.
- Überlegen Sie im Team, ob es sinnvoll wäre, einen **Büro-Tag** („Office Day“) einzuführen. An diesem Tag sollten alle Kolleg:innen im Büro sein und es werden alle wichtigen internen Besprechungen durchgeführt. Dieser Tag kann einmal die Woche, alle zwei Wochen oder einmal im Monat stattfinden. Hierdurch können Videokonferenzen vermieden werden und gleichzeitig wird der soziale Austausch gefördert.

Tipps zum Energiesparen in Videokonferenzen:

- In Frontalvorträgen sollten **nicht-aktive Teilnehmer:innen** das **Mikrofon und** gegebenenfalls auch die **Videokameras deaktivieren**. In vielen Anwendungen kann eine entsprechende Voreinstellung von der/dem Organisator:in vorgenommen werden.
- Wenn es eine **längere Pause** gibt, **verlassen Sie** das **Meeting** und wählen Sie sich erneut in die Videokonferenz ein.
- Führen Sie Videokonferenzen im **LAN/WLAN anstatt im Mobilfunk** durch.

⁴ Röpke, N., (2022). *Electronic Waste in Germany: This Is How Much e-Waste Germany Produces Each Year*. Deutsche Recycling Service GmbH. Abgerufen von: <https://deutsche-recycling.com/blog/electronic-waste-in-germany-this-is-how-much-e-waste-germany-produces-each-year/>. (03.09.2024); *Global E-Waste Monitor - ITU Hub*. (2019). Abgerufen von: <https://www.itu.int/hub/publication/d-gen-e-waste-01-2020/>. (03.09.2024)

⁵ Röpke, N., (2022). *Electronic Waste in Germany: This Is How Much e-Waste Germany Produces Each Year*. Deutsche Recycling Service GmbH. Abgerufen von: <https://deutsche-recycling.com/blog/electronic-waste-in-germany-this-is-how-much-e-waste-germany-produces-each-year/>. (03.09.2024)

Weitere Möglichkeiten, um CO₂-Emissionen im Berufsalltag zu reduzieren

Suchanfragen:

Wussten Sie, dass jährlich pro Person 26 kg CO₂eq durch Anfragen in Suchmaschinen ausgestoßen werden?⁶

Tipps zur Reduktion:

- Es gibt **nachhaltigere Suchmaschinen**, die entsprechend der verursachten CO₂-Emissionen Bäume pflanzen. Stellen Sie diese als Standard-Suchmaschine ein.
- Gibt es Seiten, die Sie häufig besuchen? Speichern Sie diese Seiten in den **Lesezeichen** ab und sparen damit eine Suchanfrage.

Interessanter Fakt:

Unter diesem [Link](#) können Sie beobachten, wie viel CO₂ seit dem Öffnen der Seite durch Google-Suchanfragen ausgestoßen wurde.

Unternehmenshardware:

Die **Nutzungsdauer von Geräten zu verlängern**, trägt erheblich zum Schutz des Klimas und der Umwelt bei. Dadurch werden weniger neue Geräte nachgefragt und damit auch weniger wertvolle Ressourcen verbraucht und CO₂eq emittiert. Wenn das Gerät vom Hersteller allerdings nicht mehr unterstützt wird, sollte die Hardware nicht mehr verwendet werden, um Sicherheitslücken zu verhindern.

- Bevor Sie sich ein neues Gerät (zum Beispiel Geschäftshandy) zulegen, fragen Sie sich:
 - Benötigen Sie wirklich ein neues Gerät oder könnte das bisherige noch weitergenutzt werden?
 - Wenn das bisherige Gerät erneuert werden muss, könnte auch ein generalüberholtes Gerät / ein Second-Hand-Gerät eine Alternative darstellen?
 - Egal ob Sie ein neues Gerät oder ein wiederaufbereitetes Gerät („refurbished“) anschaffen, fragen Sie sich:
 - Wie lange erhält das Gerät noch die benötigten Softwareupdates?
 - Ist es möglich, durch Ersatzteile die Lebensdauer zu verlängern?

Wichtig: Sie sollten sich nicht zu sehr von der Abschreibungsdauer eines Geräts beeinflussen lassen. Die meisten Geräte sind auch nach der Abschreibung noch funktionsfähig.

Recycling:

- Bringen Sie alte Geräte zu entsprechende **Annahmestellen**, um sicherzustellen, dass diese ordnungsgerecht entsorgt und aufbereitet werden
- Alternativ können viele Geräte (wie Smartphones oder Laptops) beim Neukauf **an den Händler zurückgesendet** werden. Oft erhält man dadurch auch noch eine (geringe) Summe für das Altgerät und dieses wird fachgerecht recycled

⁶ Oeko.eu (2020). Das Internet und die Folgen für die Umwelt! Abgerufen von: <https://oeko.eu/co2-fakten/> (03.09.2024); Öko-Institut (2020). Der CO₂-Fußabdruck unseres digitalen Lebensstils. Abgerufen von: <https://www.oeko.de/blog/der-co2-fussabdruck-unseres-digitalen-lebensstils/> (03.09.2024)

Stromsparen:

- Schließen Sie den Laptop nur an den **Strom** an, **wenn** der Akku **aufgeladen werden muss**.
- Fahren** Sie am Ende des Arbeitstages den PC/Laptop **vollständig herunter**, anstatt in den Ruhezustand zu gehen.
- Sie können die **Auflösung von Videos beim Streaming verringern**; auch das hilft Strom zu sparen.
- Das **regelmäßige „Datenputzen“** spart ebenfalls Strom, da weniger Speicher belegt und weniger Datenverkehr verursacht wird.
- Auch die **Bildschirmhelligkeit** zu **reduzieren**, kann dabei helfen, Strom zu sparen. Übertreiben Sie es aber nicht, denn auch ihre (Augen-)Gesundheit ist wichtig!

Hier finden Sie noch Hinweise zu den unterschiedlichen Energiesparmodi auf ihrem Computer:

Stromsparmodus

Im Stromsparmodus reduziert der Computer seinen Stromverbrauch, indem die Prozessorgeschwindigkeit oder die Bildschirmhelligkeit reduziert wird. Dieser Modus eignet sich insbesondere bei Batteriebetrieb oder wenn Sie keine rechenintensiven Aufgaben erledigen.

Energiesparmodus

Der Energiesparmodus verbraucht wenig Strom. Alle Aktionen des Geräts werden gestoppt und der Bildschirm ausgeschaltet. Die Betriebsaufnahme ist innerhalb weniger Sekunden möglich, daher ist er besonders für kürzere Pausen geeignet.

Ruhezustand

Im Ruhezustand ist der Computer zwar weiterhin eingeschaltet, er verbraucht aber wesentlich weniger Strom und kann schnell wieder in den normalen Betriebszustand wechseln. Der Ruhezustand eignet sich gut, wenn Sie beispielsweise eine längere Pause einlegen und anschließend weiterarbeiten wollen. Wenn Sie ihre Arbeit beenden, sollte der Computer jedoch ausgeschaltet werden (siehe nächster Punkt).

Ausschalten

Wird der Computer ausgeschaltet, wird keine Energie verbraucht. Allerdings benötigt der Computer länger, um wieder hochzufahren. Er eignet sich für längere Arbeitsunterbrechungen – beispielsweise dann, wenn der Arbeitstag beendet wird.

Nutzung der Checkliste

Diese Checkliste wurde im Rahmen der Aktion Digitaler Datenputz erstellt und auf der Webseite der CDR-Initiative zur Verfügung gestellt. Die Geschäftsstelle der CDR-Initiative freut sich über die Nutzung der Tipps und weist auf den obenstehenden Disclaimer hin, der für die Nutzung wichtig ist.

Die Checkliste ist urheberrechtlich geschützt. Eine Vervielfältigung oder Weitergabe ist ohne Nennung der Geschäftsstelle der CDR-Initiative und Quelle nicht gestattet.

Digitaler Datenputz 2024

Der Digitale Datenputz ist eine gemeinsame Aktion verschiedener Organisationen im Rahmen der CDR-Initiative. Mit der Aktion sollen Mitarbeiter:innen in Unternehmen und weiteren Organisationen für das Aufräumen ihrer Daten auf Festplatten, Netzwerklaufwerken, in E-Mail-Postfächern und in der Cloud begeistert und in der Umsetzung unterstützt werden.

Bei Interesse an einer Teilnahme an der Aktion im kommenden Jahr, wenden Sie sich gerne an datenputz@cdr-initiative.de.

Über die CDR-Initiative

Ziel der Corporate Digital Responsibility (CDR)-Initiative ist es, digitale Verantwortung zu einer Selbstverständlichkeit für Unternehmen aller Branchen werden zu lassen. Durch die Initiative sollen noch mehr Unternehmen über das gesetzlich vorgeschriebene hinaus dazu motiviert werden, die Digitalisierung menschen- und werteorientiert zu gestalten. Mit fortschreitenden technologischen Entwicklungen stehen besonders das gemeinsame Lernen und der Austausch im Vordergrund.

Ins Leben gerufen wurde die Initiative im Mai 2018 durch das seinerzeitige Bundesministerium der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV) gemeinsam mit Unternehmen. Im Jahr 2022 wechselte die CDR-Initiative durch den Wechsel der Zuständigkeit für den Verbraucherschutz in das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV). Seit Januar 2023 wird die Geschäftsstelle der CDR-Initiative durch die Partner ConPolicy – Institut für Verbraucherpolitik und concern betrieben.